



HAL
open science

Deutschsprachige Literatur im 19. Jahrhundert

Anne Baillot

► **To cite this version:**

Anne Baillot. Deutschsprachige Literatur im 19. Jahrhundert. Licence. CM: La littérature germanophone au XIXème siècle, France. 2020. hal-02516708

HAL Id: hal-02516708

<https://hal.science/hal-02516708v1>

Submitted on 24 Mar 2020

HAL is a multi-disciplinary open access archive for the deposit and dissemination of scientific research documents, whether they are published or not. The documents may come from teaching and research institutions in France or abroad, or from public or private research centers.

L'archive ouverte pluridisciplinaire **HAL**, est destinée au dépôt et à la diffusion de documents scientifiques de niveau recherche, publiés ou non, émanant des établissements d'enseignement et de recherche français ou étrangers, des laboratoires publics ou privés.



Distributed under a Creative Commons Attribution 4.0 International License

Deutschsprachige Literatur im 19. Jahrhundert

Anne Baillot



Gliederung

1. Historischer Rahmen
2. Technische und juristische Entwicklungen des Buchmarkts
3. Literaturhistorische Einteilung
4. Bevorzugte Gattungen
5. Markante AutorInnen und VerlegerInnen

1. Auch ein langes Jahrhundert!

Dreiteilung durch Dieter Hein:

1. Das revolutionäre Zeitalter (1789-1849)
2. Das industrielle Zeitalter (1840-1880)
3. Das imperialistische Zeitalter (1871-1914)

1. Übergang vom 18. zum 19. Jh (Hein, Kap. 1)

- Spätes 18. Jh: Reformen in vielen deutschsprachigen Staaten, Modernisierung des politischen Lebens
- Folgen der Französischen Revolution: Revolutionsversuche (bspw. Mainz, Lüttich), Emigration französischer Adligen, Koalitionskriege
- Eroberungsversuche durch Napoleon: Preußen zuerst geschlagen (1806), dann Russlandfeldzug Napoleons (1812) und Sieg der deutschen Verbündeten (1813/14 „Befreiungskriege“, „Freiheitskriege“)

Leipziger Völkerschlachtdenkmal



Von SteffenG - Eigenes Werk, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=29315422>

<https://de.wikipedia.org/wiki/V%C3%B6lkerschlachtdenkmal>

1. Reformen im Zuge der napoleonischen Kriege

- Napoleon: politische und rechtliche Veränderungen auch in den eroberten Territorien (unterschiedliche Statuten, Neuteilung des Territoriums)
- Preußen: “Reform von oben“ (Stein-Hardenbergsche Reformen: Gewerbe-, Steuer- und Zollgesetze), Hälfte des Territoriums verloren
- Rheinbundstaaten: Übernahme des (modifizierten) code Napoléon (Hein, S. 23)

=> Entstehung eines deutschen Nationalgefühls gegen Napoleon (vorrangig antifranzösisch)

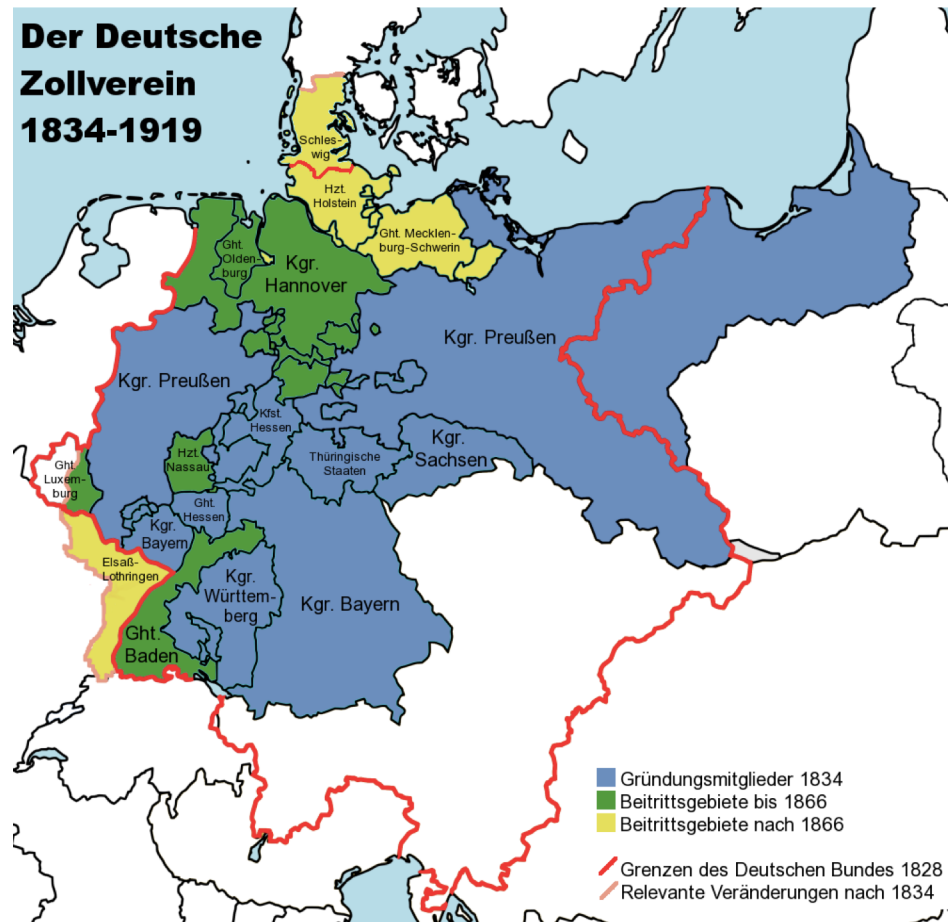
1. Europäische Neuordnung: Der Wiener Kongreß

- 1814-1815, unter der Leitung von Fürst von Metternich (österreichischer Staatskanzler), in Wien
- Setzt neue Grenzen, neue Staaten werden geschaffen: Fokus Mitteleuropa
- https://de.wikipedia.org/wiki/Wiener_Kongress
- Keine Neubelebung des Heiligen Römischen Reichs Deutscher Nation, sondern: Deutscher Bund (https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Bund) -> bis 1866

1. Restauration

- Politische Ordnung: restaurative Wende 1819/20
- Verfassung wurde versprochen, erst 1849 verabschiedet (Hein, S. 56)
- Proletarisierung in den Städten (Hein, S. 38), Zuwanderung im Zuge der Industrialisierung=>soziale Not, Entstehung der Klassengesellschaft
- 1830: Julirevolution
https://de.wikipedia.org/wiki/Julirevolution_von_1830
(Auswirkungen in den Südstaaten)
- Märzrevolution 1848/49: davor „Vormärz“:
https://de.wikipedia.org/wiki/Deutsche_Revolution_1848/1849

1. Zollverein



Selbst erstellt auf Basis der Datei [Image:Map-GermanConfederation.svg](#) von [User:52 Pickup](#), diese wiederum gemäß dortigen Angaben basierend auf "map data of the IEG-Maps project (Andreas Kunz, B. Johnen and Joachim Robert Moeschl: University of Mainz)

<https://www.ieg-maps.uni-mainz.de/>

https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Zollverein

1. Der Zollverein in Heines *Wintermärchen*

Und viele Bücher trag ich im Kopf!
Ich darf es euch versichern,
Mein Kopf ist ein zwitscherndes Vogelnest
Von konfiszierlichen Büchern.

Glaubt mir, in Satans Bibliothek
Kann es nicht schlimmere geben;
Sie sind gefährlicher noch als die
Von Hoffmann von Fallersleben! –

Ein Passagier, der neben mir stand,
Bemerkte mir, ich hätte
Jetzt vor mir den preußischen Zollverein,
Die große Douanenkette.

»Der Zollverein« - bemerkte er –
»Wird unser Volkstum begründen,
Er wird das zersplitterte Vaterland
Zu einem Ganzen verbinden.

Er gibt die äußere Einheit uns,
Die sogenannten materielle;
Die geistige Einheit gibt uns die Zensur,
Die wahrhaft ideelle –

Sie gibt die innere Einheit uns,
Die Einheit im Denken und Sinnen;
Ein einiges Deutschland tut uns not,
Einig nach außen und innen.«

1. 1850er-1860er Jahre

- Antagonismus zwischen Österreich und Preußen prägt die 2. Hälfte des 19. Jh.
- Entstehung der sog. Nationalstaaten
- Breiteres Spektrum an politischen Parteien, Entstehung des Marxismus/Sozialismus
- Gesellschaftliche Spaltung: Dreiklassenwahlrecht (Hein, S. 83)
- 1862: Otto von Bismarck wird Ministerpräsident von Preußen: führt Kriege um Monarchie aufrecht zu erhalten

1. 1871: Gründung des Kaiserreichs und die Folgen

- 1871 Gründung des Kaiserreichs durch Bismarck. Ziel: preußische Hegemonie in Europa befestigen
- Gleich nach dem Sieg gegen Frankreich im sog. französisch-preußischen Krieg
- Wird durch andere europäische Staaten als Bedrohung wahrgenommen (Hein, S. 93): „Gewicht seiner demographischen und ökonomischen Dynamik((Hein, S. 99), Ambitionen als Kolonialmacht
- Berliner Kongress 1878 (Südeuropa, Territorien im Mittelpunkt)
https://de.wikipedia.org/wiki/Berliner_Kongress

2. Technische Entwicklungen

- Zeitalter der Industrialisierung: zahlreiche technische Neuerungen, die in den Alltag einfließen
- Dampfmaschine (-> Eisenbahn, Kraftwerke)
- Elektrizität
- Öffentliche Straßenbeleuchtung
- Später Nähmaschine, Fahrrad, Verbrennungsmotor

=> Verändert den Alltag

2. Überblick der Tendenzen

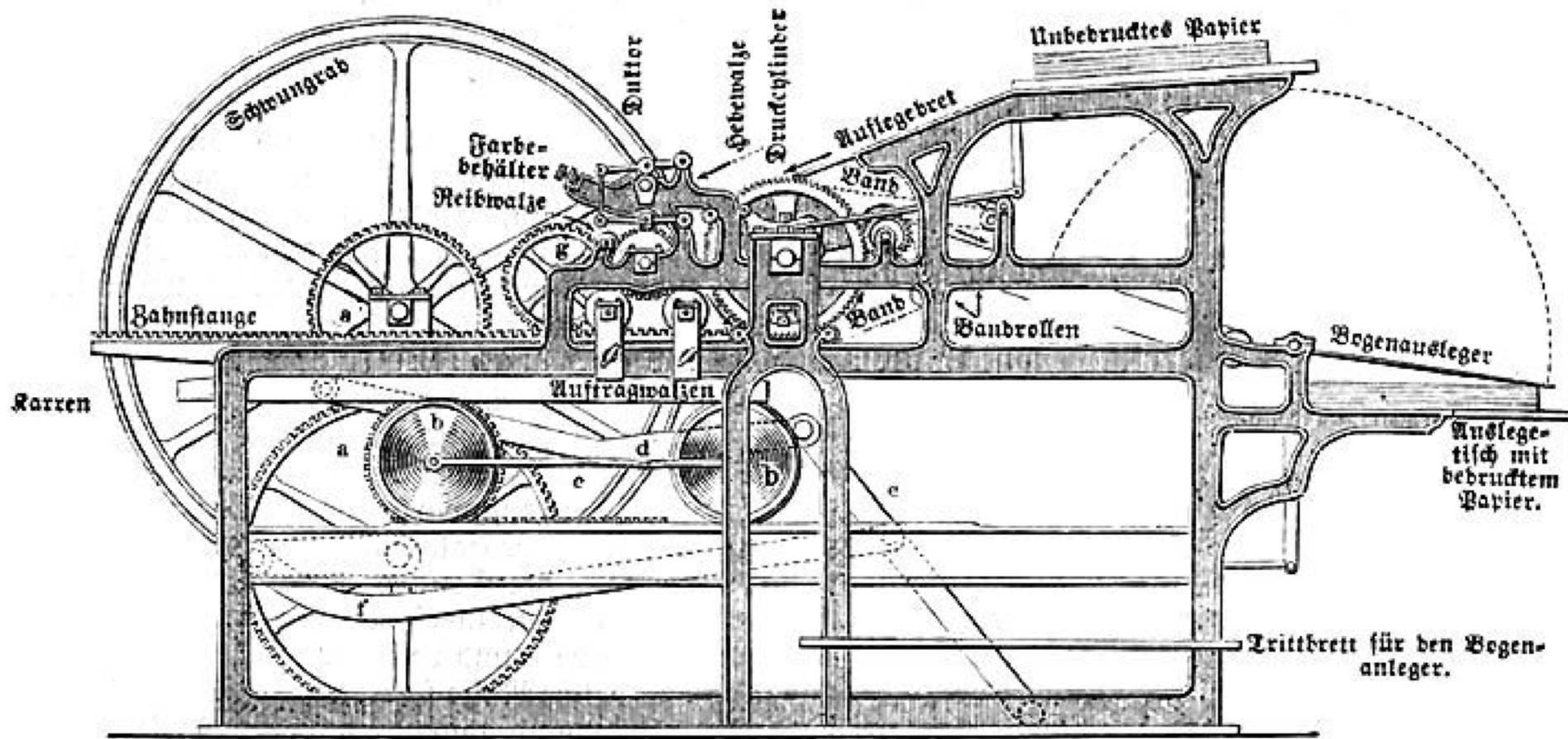
„Im Jahr 1805 hat der deutsche Buchverkehr auf den Messen die Titelzahl von 4181 erreicht.“ (danach geht die Zahl zur Zeit der napoleonischen Kriege zurück) „erst mit dem Wiener Kongreß konsolidierte sich die Zahl der Neuerscheinungen und übertraf 1821 die Marke von 1805.“ (Wittmann, S. 218)

„Der Gipfelpunkt war im Jahr 1843 mit 14 039 Neuerscheinungen erreicht, nachdem bereits 1837 die Zehntausendermarke überschritten worden war.“ (Wittmann, S. 219)

„Der Buchmarkt geriet parallel zur allgemeinen Wirtschaftsentwicklung in eine Stagnationsphase. 1845 erschienen nur mehr 13 008 Titel, 1846 gar nur 10 536, 1848 wurden die Zehntausend wieder unterschritten, und erst 1878 war der Höchststand von 1843 wieder erreicht.“ (Wittmann, S. 219)

2. Mechanisierung der Buchproduktion (Wittmann, S. 221-223)

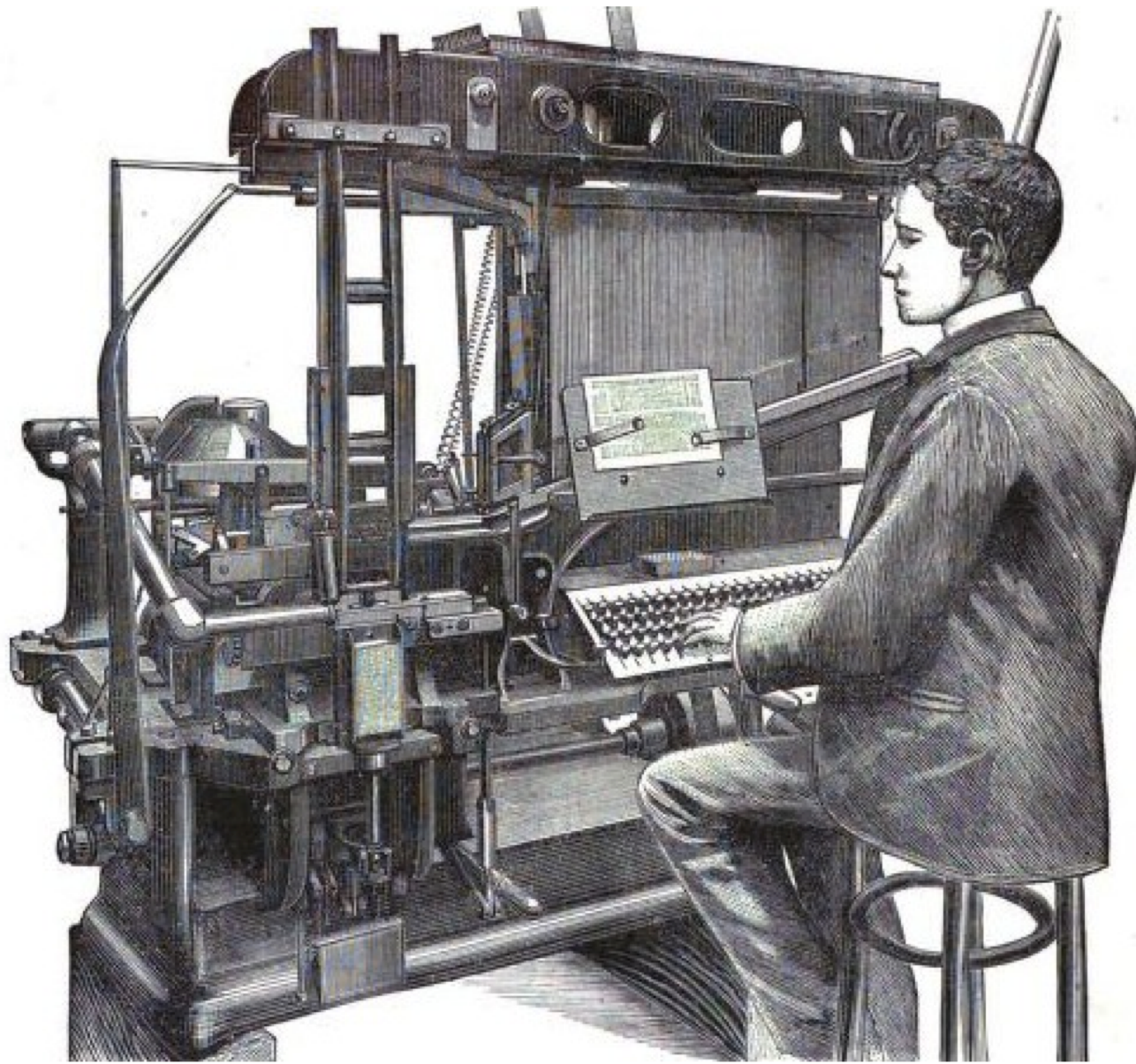
- Papiermühle mit Dampftrieb (aus Frankreich): erste 1818 in Berlin, verzehnfacht die tägliche Produktion
- Anzahl der Beschäftigten in der Papierindustrie: 23K 1849; 45K 1861; 102K 1882.
- Typenherstellung: Handgießmaschine erst 1883 durch eine automatische Gießmaschine ersetzt.
- Erfindung der Schnellpresse durch Friedrich König, in den 1820er Jahren an immer mehr Standorten eingesetzt; 1865 durch die Rollenrotationsmaschine abgelöst -> massive Personalersparnisse
- Ende des 19. Jh: mechanische Schreibmaschine: Auch der Autor ist von der Mechanisierung betroffen!



Einfache Schnellpresse. Aufriss einer einfachen Maschine mit sogenannter Eisenbahnbewegung. a Treibräder, b Karrenrollen, c Traverse oder Wagenverbindungsstange, d Karrenstange, e aufrechte Stange, f Zugstange, g Zwischenrad, daneben der Nacktzylinder für die Farbenreibung. Der Lauf des Papiers ist durch punktierte Pfeile angegeben.

Von Autor unbekannt - Übertragen aus de.wikipedia nach Commons mithilfe des CommonsHelper.Original uploader was AsbOriginal text: Meyers Konversationslexikon, Gemeinfrei, <https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=12111980>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Schnellpresse>



[LINOTYPE Composing Machine 1889.jpg](#)
(530 × 448 Pixel, Dateigröße: 93 KB, MIME-
Typ: image/jpeg)

<https://de.wikipedia.org/wiki/Linotype-Setzmaschine>

2. Urheberrecht

- Versuch, beim Wiener Kongreß eine Urheberrecht-Regelung durchzusetzen: versprochen, aber nicht eingehalten
- Starke Positionierung von Schriftstellern und Verlegern gegen den Nachdruck
- Preußen als erstes mit einem Urheberrechtsgesetz: 1837 Schutzfrist von 30 Jahren eingeführt (Wittmann, S. 225)
- Erst 1870/71 Gesetz, das für das ganze Reich gültig ist

2. Folgen des Urheberrechts

„Der Autor konnte ein marktwirtschaftliches Honorar fordern und wurde zum gleichberechtigten Geschäftspartner des Verlages, dieser wiederum konnte des umfassenden Schutzes seiner Produktion in allen Staaten des deutschen Bundes sicher sein.“ (Wittmann, S. 226)

Georg-Joachim Göschen (*Meine Gedancken über den Buchhandel...*, 1802): „Man macht mit den Autoren nur zu oft keine Kontrakte, wo durch genaue Bestimmung der beiderseitigen Pflichten und Rechte, des Schriftstellers sowohl als des Verlegers, alle Quellen der Schikane verstopft werden“.

2. Zensur

- Pressefreiheit Teil der Verhandlungen des Wiener Kongresses
- Jedoch Schärfung der Präventivzensur 1819 mit den Karlsbader Beschlüssen: Vorzensur Pflicht für Veröffentlichungen unter 20 Bogen
- „(Der Zensor) konnte einzelne Passagen, Formulierungen, Absätze, Kapitel, ja das ganze Werk kassieren. Daß und wieviel der Zensor gestrichen hatte, konnte der Leser an den Zensurlücken, langen Gedankenstrichen im Drucktext, merken, die schließlich Heinrich Heine als literarischen Kunstgriff einsetzte“ (Wittmann, S. 227)

Capitel XII.

Die deutschen Censoren

Dummköpfe

Heine, Heinrich: Reisebilder. Bd. 2. Hamburg, 1827, S. 228. In:
Deutsches Textarchiv
<http://www.deutschestextarchiv.de/heine_reisebilder02_1827/236>, abgerufen am 06.03.2020.

2. Zensur nach der Julirevolution, Klassikerjahr 1867

- 1835/36: Verbot der Schriften des „Jungen Deutschland“
- Um sich zu wehren: Gründung des *Börsenvereins des deutschen Buchhandels* 1825
- Klassische Belletristik nach 1850 nicht mehr attraktiv
- Wieder belebt durch Klassikerjahr (Rolle von klassischen Verlagshäusern)

3. Literaturhistorische Einteilung

- Klassik vs. Romantik?
- Biedermeier vs. Junges Deutschland
- Ein Blick nach Wien: das Burgtheater
- Realismus
- Naturalismus

3. Klassik vs. Romantik

- Klassik: nach antikem und französisch-klassischem Vorbild; orientiert sich an Harmonie und Regelwerk.
- „Weimarer Klassik“: geprägt von Goethe und Schiller
- Romantik: Einfluss des Mittelalters, Aufwertung von bislang wenig beachteten Gattungen (Märchen, Roman), Einfluss Shakespeares, kooperative Schreibweise
- Gemeinsame Nenner: Schreib- und Verlagpraxis (Zeitschriften), wichtige Autorenfiguren sind männlich, Personalüberschneidungen
- Dominanz endet spätestens mit Goethes Tod 1832

3. Die blaue Blume

- Zentrales Motiv der romantischen Literatur
- Novalis, *Heinrich von Ofterdingen*

https://de.wikipedia.org/wiki/Heinrich_von_Ofterdingen

- Der Jenaer Kreis
- Das Motiv der blauen Blume: „Der Jüngling lag unruhig auf seinem Lager, und gedachte des Fremden und seiner Erzählungen. Nicht die Schätze sind es, die ein so unaussprechliches Verlangen in mir geweckt haben, sagte er zu sich selbst; fern ab liegt mir alle Habsucht: aber die blaue Blume sehn' ich mich zu erblicken.“

3. Biedermeier und Vormärz (1814-1848)

- Zwei entgesetzte Entwicklungsrichtungen:
 - Konservativ – dem Bürgerlichen zugewandt: Biedermeier
 - „Junges Deutschland“: Politisierung in der Vormärz-Literatur
- „Nach einer vorübergehenden Lockerung der politischen Repressionsmaßnahmen nach der Thronbesteigung Friedrich Wilhlems IV. von Preußen wurden die meisten Autoren politischer Vormärzliteratur für kürzere oder längere Zeit ins Exil getrieben (...). Insbesondere die Lyrik erwies sich als wirkungsvolles Medium...“.
(Meid, S. 325)

3. Das Junge Deutschland

- „Das literarische Programm des Jungen Deutschland entstand aus der Auseinandersetzung mit der idealistischen Ästhetik der klassisch-romantischen Epoche und ihrem ‚Aristokratismus‘. Im Gegensatz dazu vertrat sie das Konzept einer emanzipatorischen Literatur der „Einmischung“ (Karl Gutzkow), die sich kritisch-reflektierend mit allen Belangen der Gegenwart auseinandersetzen und kraft ihrer philosophischen, religiösen und politischen Ideen zu gesellschaftlichen Veränderungen beitragen sollte.“ (Meid, S. 336)
- 1830er-1840er Jahre
- Bruch mit den aristokratischen, teilweise auch bürgerlichen Konventionen

3. Ein Blick nach Wien

- Weimarer Klassik: Tradition des Dramas fortgeführt
- Abgelöst durch das Burgtheater in Wien
- Franz Grillparzer als Hausautor in den 1820er-30er Jahren
- Neu belebt durch Heinrich Laube in den 1840er Jahren: „Mit Boulevard-Stücken von Alexandre Dumas fils, Eugène Scribe oder Eugène Labiche sorgte er für geschäftlichen Erfolg, während er zugleich eine Grillparzer- Renaissance einleitete.“ (Meid, S. 350-351)

Das Burgtheater in Wien



Michaelerplatz mit dem alten k.k. Theater nächst der Burg (rechts) und der [Winterreitschule](#) der Hofburg (links), Gemälde von [Robert Raschka](#)

<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=780679>

<https://de.wikipedia.org/wiki/Burgtheater>

3. Realismus

- 1848-1880/90
- Politisierung der Literatur seit dem Vormärz und nach 1848
- Reaktion auf idealisierende Literatur (Kunstroman, Bildungsroman)
- Forderung einer „objektiven“ Erzählweise (Meid, S. 357)
- Dorfgeschichten werden eine eigene Gattung – Natur nimmt einen neuen Platz ein

3. Naturalismus

„Der deutsche Naturalismus begann als Protestbewegung gegen die flache Epigonen- und Unterhaltungsliteratur der Gründerzeit. Seine Anhänger sammelten sich im Kampf um eine neue ‚Wahrheit‘ der Literatur“ (Meid, S. 371)

Lyrik als wichtige Ausdrucksform

Darstellung der Großstadt und ihres Milieus

Jahrzehnt 1885-1895

4. Gattungen

- Platz der Belletristik in der gesamten Buchproduktion
- Fokus auf die innerhalb der Belletristik bevorzugten Gattungen
- Kontinuitätslinien mit 18. Jh sowie Innovationen: weniger Ästhetisierung, mehr Politisierung, die dann gegen Ende des Jh. in eine neue Form der Ästhetisierung umschlägt

4. Anteil der Belletristik in der 1. Jahrhunderthälfte

- „(Die schöne Literatur) hatte 1800 nach einem steilen Anstieg im letzten Drittel des 18. Jahrhunderts die Theologie im ersten Rang der Sachgebiete abgelöst. Zwar behielt sie diesen Spitzenplatz weiterhin, fiel jedoch von 29,4% im Zeitraum 1801-1805 auf 17,7% in den Jahren 1841-1845 zurück.“ (Wittmann, S. 219)
- Fall des Romans („bürgerliche Surrogatlektüre par excellence“, Wittmann, S. 219): Höchststand 1801 (429 Titel) erst wieder 1828 erreicht (423 Novitäten), dann steiler Aufstieg: 1130 Titel 1843, dann wieder runter bei 369 Titel 1846.
- -> „Dem Abstieg des Romans trotz zunehmender absoluter Titelzahl korrespondierte der Aufstieg der ökonomischen und politischen Schriften“ (Wittmann, S. 219)

4. Anteil der Belletristik in der 2. Jahrhunderthälfte

- „Der deutsche Buchhandel befand sich zwischen 1848 und 1880 in einer schweren Absatzkrise“ (Wittmann, S. 257)
- „Während des Zeitraums zwischen 1848 und 1880 nahm die Schöne Literatur mit etwa acht bis zehn Prozent Anteil am Gesamtbüchermarkt den vierten Rang unter den Sachgebieten ein. (...) Anfang der siebziger Jahre überflügelten die pädagogischen Schriften die erbaulichen, Jurisprudenz mit Politik und Statistik rückte auf den zweiten Platz vor, und die Theologie behauptete sich knapp vor der Literatur auf dem dritten Rang.“ (Wittmann, S. 258)

4. Bevorzugte Gattungen

- Entwicklungen in den Medienarten
- Entwicklungen in der Streuung von Information (städtische Bevölkerung leichter zu erreichen als auf dem Land)
- Entwicklungen in den Erwartungen des Publikums: Zugang zu Schrift verbessert (Alphabetisierung), Politisierung des Proletariats
- Rolle der Leihbibliotheken, der Salons

4. Buch und Zeitschrift

- Erzählformen
- Reportage (Polizeigeschichten; Meid, S. 352)
- Flugblätter
- Teilweise Familienlektüren: *Die Gartenlaube. Illustriertes Familienblatt; Unterhaltungen am häuslichen Herd*; aber auch: *Allgemeine Zeitung* oder satirisch (*Fliegende Blätter*) -> Meid, S. 358-359

Titelblatt des Vorwärts! vom 10. Juli 1844

[https://de.wikipedia.org/wiki/Vorw%C3%A4rts_\(Wochenblatt\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Vorw%C3%A4rts_(Wochenblatt))

https://de.wikipedia.org/wiki/Die_schlesischen_Weber

Die Schlesischen Weber von Heinrich Heine, erste Strophe

Im düstern Auge keine Thräne,
Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne:
Deutschland, wir weben Dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch –
Wir weben, wir weben!

Paris, 1844. Nr. 46

Abonnements-Preise

in Paris:

Ein Jahr 24 Franks.
Drei Monate 13 „
Zwei Monate 9 „

Nachwärts:

Ein Jahr 28 Franks.
Drei Monate 16 „
Zwei Monate 10 „

Insertionen: die Zeile à 50 Centimes



Vorwärts!



Man abonniert:

für Paris:!

in Bureau central pour l'Allemagne, rue des Moulins, 3, and in der Buchhandl. von Sales Rousseau et Co., rue de la Harpe, 6; in den Departementen: bei den Postämtern und Brief-geräten; in Frankreich, Schweden, England: in allen Buchhandlungen; Belgien: bei den Buchhändlern; Nord-Amerika: bei den Herren Godebat und Bernhardt, Courcelles-Str., Nr. 3, in New-York.

Erscheint Mittwoch und Sonnabende.

Pariser Deutsche Zeitschrift. (10. Juli.)

Die Verendung des Vorwärts! geschieht stets am Erscheinungs-Tag, an unsere auswärtigen Abonnenten durch die Post, an die Pariser Abonnenten durch die Anstalt des H. Vidault, 16, rue de la Jussienne. — Sollten Blätter gar nicht oder unregelmäßig zugestellt werden, so bitten wir uns dies in frankirten Briefen anzuzeigen. — Anzeigen, Beiträge, Prämumerationsgelder und Briefe wollen franco: — An die Redaction des Journals: Vorwärts, 32, rue des Moulins in Paris — eingeschickt werden.

Prostitution und Literatur.
Eine Parallele:

Die Menschen sind mit geistlichen Trieben oder Gelüsten behaftet. So legt im Weibe der Mannes geistlichen Umgang mit dem Weibe zu haben, und umgekehrt ist der Umgang mit Männern oder einem Weibe ein Bedürfnis des Weibes. Von der Befriedigung dieses Bedürfnisses hängt die normale oder humane Existenz des einzelnen Menschen und des ganzen menschlichen Geschlechtes ab. Die heutige inhumaner antijuridischer Gesellschaft hat die humane normale Befriedigung des Geschlechts- oder Fortpflanzungs-Triebes unmöglich gemacht: und hierdurch den sich humanen Trieb in einem gereizten, unnatürlichen, bestialischen verwandelt. In anormalen Zustand akzeptieren hat die herrschende Klasse kein Interesse, denn sie hat alle Vorteile davon. In in seiner ganzen Bestialität offen als geschlechtlich und berechtigt zu erklären, verbietet ihr das Moralgesetz, d. h. die juristische und theologische Heuchelei. Was ist daher zu thun? Nichts anderes als den anormalen Zustand außer Acht zu lassen und die geistlichen Trieb- und Bedürfnisse zu stillen, d. h. ihn als ein notwendiges Uebel anzusehen, und ihn also so-wohl geistlich zu organisieren. Das ist die Erfüllung des Bureau de Tolérance, oder der Organisation der Prostitutionen und der Prostituierten. Die Pläne der heutigen Gesellschaft an diesem Uebel der Menschennatur ist daher ein Verbrechen, wie Armenhäuser, Spitäler und Justizhäuser, mit ihrer ganzen Bevölkerung, der schmerzhaftesten, in seiner ganzen Vollkommenheit und Trauer dargestellte Ausdruck einer andern Seite der unmenslich gewordenen Zustände des Menschen-geschlechtes sind.

Grade so ist es mit der Literatur.
Es ist dem Menschen notwendig zu denken und zu fühlen, und seine Gefühle und Gedanken mitzuteilen; oder anders ausgedrückt: es ist menschlich zu sagen, zu schreiben und zu verbreiten, was man denkt und fühlt. Von der unbefristeten Freiheit dieser Seite der menschlichen Natur zu entwickeln, hängt ebenfalls die humane Existenz des Menschen ab. Die heutige unmensliche Welt würde menschlich werden müssen, sobald sie diese reinmenschliche Eigenheit sich unbefristet entwickeln ließe. Die menschlichen Gedanken und Gefühle könnten dann entweder ungeschützt zu bloß geistlich formierter und ausgesprochener Existenz, zu freier Literatur, Wissenschaft und Poesie, oder zu unmittelbar humanen, freien, sozialen Handlungen, Werken und Institutionen werden. Die herrschende Klasse, die das Privilegium der Menschlichkeit zu besitzen vorgibt, hat der beherrschten Mehrzahl diese Unbefristetheit nicht zugestehen können. Die Gerechtigkeit ist unendlich gemordeter Menschen voraus; die Verwirklichung der menschlichen Gedanken- und Gefühle in unmittelbare Taten würde die Gerechtigkeit aufheben, und dadurch ein Verhältnis von Herrschern und Beherrschten unmöglich machen. Die Verwirklichung dieser Gedanken und Gefühle in unmittelbarer bloß ausgesprochener Existenz, also in der Literatur, würde die Möglichkeit der unmittelbaren Verwirklichung voraussetzen, aber doch erwarten lassen — das kann die herrschende Klasse eben so wenig zugeben und doch ist der Traum zum Verstummen, zum Schwere, zum Verbrechen nicht zu unterdrücken, so wenig als am Ende

Feuilleton des Vorwärts.

Die armen Weber.
Um düstern Auge keine Thräne,
Sie sitzen am Webstuhl und fletschen die Zähne:
Deutschland, wir weben Dein Leichentuch,
Wir weben hinein den dreifachen Fluch —
Wir weben, wir weben!

„Ein Stück dem Vorne, dem Hintern, dem Lauben,
Du dem wie gebietet mit künftigen Gläubigen,
Wir haben verdient geholt und arbeits,
Er hat uns grüßt und erregt und amarrt.
Wir weben! Wir weben!

„Ein Stück dem König, dem König der Reichen,
Den unser Land nicht konnte erwidern,
Der und die letzten Menschen erregt,
Und wie wie Kunde erwidern läßt!
Wir weben! Wir weben!

„Ein Stück dem sauberen Vaterlande,
Wie nur arbeiten Tag und Stunde,
We nur Bewegung und Lebendigkeit —
Aber nicht, wir weben kein Leichentuch —
Wir weben, wir weben!“

Widmung.
(Herrn.)
Die Augen und Augenlider waren festlich um dem Unterstand gerichtet, und ein tiefes Gemurmel trat an die Erde der ersten Worte. „Wie ist der Mann? Kommt er ihn? Durch wen ist er entstanden?“ fragte sich jener laut zu hören. „Ein hübscher Junge, etwas links, kein Mann nicht nach der Form.“ murrte

Stammten bildeten sich alle Anwesenden an, und die jungen Herrn, die vor einigen Minuten am meisten ge-
trunken waren, waren jetzt schon die Superkommenden gegen Er-
te. Man hat ihn sogar einen Trübsal, und er-
suchte ihn höchlich Platz zu nehmen. — Ein langer,
hagerer, magerer, bleicher Jüngling, der mit ausgebreit-
ten Armen daaran, dem Erbfeind oder einem ungeschick-
lichen Götterbild, auf dem Schwanze eines eisernen
Kreuzes hängen, und den die Würde mehrerer in
seiner Brust hängenden Kreuze zu einer ewig gekrümm-
ten Stellung zwang, nahm nun das Wort, ohne sich in seiner
Anrede zu öffnen, und sprach: „Ich bin der Herr, der die
nach den letzten Wästel seiner Oberlippe ironisch hinauf-
zog, und zugleich mit den Augen zusammen, fragte er:
„Wirsten Sie Elster? Hanteln, Memmikenzen, Re-
turnen oder Reverten?“
„Warum nicht gar? das ist ja sooooo, meine Elster-
quint, bloß Erden und Poesie. Nur jener ist geistig und
möglich, nur dieser unterhaltende Kunst. Wenn Sie
gegen Sauretröpfel aussteigt, spielt nur Erden, da läuft
der Mund gewiß davon, und dann kann Sie nach De-
pendenz ein anständige Poesie sagen.“ „Allgemeine Be-
wegung, und indem er dies sagte, stürzte er auf das
Piano los, und dommerete mit beiden Händen eine Figur
vor lauter ephemerischen Waffeln über die Wirkung in
demokratischer Ordnung hinauf und hinunter, sprengte auf
die klassische Welt in die fernsten Reichen, schlug mit

4. Drama

- Inszenierung nicht nur von idealen Charakteren, sondern verstärkte Verankerung in der Realität
- Mehr Frauenfiguren im Mittelpunkt
- Zusammenarbeit mit Komponisten für Operaufträge (Einkommen + Erfolg)
- Beispiel Friedrich Hebbel (https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Hebbel): „Hebbel will das Drama auf eine neue Grundlage stellen. Es soll geschichtliche Prozesse und ihre Auswirkungen auf den einzelnen vorstellen, aber auch die Lebensgesetzlichkeit an sich anschaulich machen und zeigen, wie sich das Innerste des Menschen innerhalb der ihn umgebenden Atmosphäre entwickelt“ (Bahr, Bd. 3, S. 46); „Hebbels Dramen kreisen um eine Konzeption, in der Figuren entwickelt werden, welche die Schranken des Ichs nicht durchbrechen können.“ (Bahr, Bd. 3, S. 47)

4. Lyrik

- Sowohl Tendenz zur Verinnerlichung als auch politische Lyrik; Dominanz der politischen Lyrik
- „Als 1848 die Revolution nach Deutschland übergriff, erlebte die zeitpolitisch orientierte Lyrik ihre Höhepunkte. (...) Die zunehmende Politisierung einzelner Autoren stieß jedoch auf scharfe Kritik nicht nur seitens konservativer Schriftsteller, die die Polarisierung beklagten, sondern auch seitens der Kritiker, die im politischen Engagement den poetischen Gehalt vermißten“ (Bahr, Bd 3, S. 23)
- Naturalismus: neuer Aufschwung der Lyrik (Pathos und revolutionärer Schwung; Bahr, Bd 3, S. 24)

4. Romane

- Historische Romane, Zeitromane
- Programm von Karl Gutzkow
(https://de.wikipedia.org/wiki/Karl_Gutzkow): „Während ‚der Roman von früher (...) das Nacheinander kunstvoll verschlungener Begebenheiten‘ dargestellt und damit die Wirklichkeit des Lebens verfehlt habe, sei der neue Roman ‚der Roman des Nebeneinanders. Da liegt die ganze Welt! Da ist die Zeit wie ein angespanntes Tuch! Da begegnen sich Könige und Bettler! (...) Nun fällt die Willkür der Erfindung fort. Kein Abschnitt des Lebens mehr, der ganze runde, volle Kreis liegt vor uns.“ (zitiert von Meid, S. 352-353)

4. Bildergeschichten

- Karikaturisten - Bsp. Wilhelm Busch, *Max und Moritz*
([https://de.wikipedia.org/wiki/Max und Moritz](https://de.wikipedia.org/wiki/Max_und_Moritz))
- http://www.deutschestextarchiv.de/book/view/busch_max_1865?p=11



5. AutorInnen und VerlegerInnen

VerlegerInnen:

- Friederike Helene Unger
- Johann Friedrich Cotta
- Die Brockhaus Familie

AutorInnen:

- Franz Grillparzer
- Annette von Droste-Hülshoff
- Theodor Fontane

5. Friederike Helene Unger

- https://de.wikipedia.org/wiki/Friederike_Helene_Unger
- Berlin, Anfang des 19. Jh.
- Schriftstellerin, Übersetzerin, Verlegerin
- Übernimmt 1804 nach dem Tod des Mannes die Leitung des Verlags inkl. Druckerei
- 1809 Bankrott, 1811 Insolvenz
- 1812 Gutachten des Ministeriums zur Insolvenz: „Denn obgleich sie bekanntlich mit Beifall sich als Schriftstellerin gezeigt hat, so ist sie als eine Frau doch nicht geeignet, ein so weitläufiges kaufmännisches Geschäft, das selbst für die Kräfte des verstorbenen, sehr gewandten Unger zu viel umfaßend war, durchzuführen.“ (zit. n. Lehmstedt, S. 126)

5. Johann Friedrich Cotta

- https://de.wikipedia.org/wiki/Johann_Friedrich_Cotta
- Aus einer Druckerfamilie
- Aus Stuttgart, Verbindung mit Schiller
- Verlegte wichtige Zeitungen (Die Horen, Der Musen-Almanach, Die Allgemeine Zeitung...)
- Setzte neue Technologien (Dampfmaschine) ein
- Deputierter im Wiener Kongreß, setzte sich gegen Zensur, für Abhängigkeit des dt Buchhandels ein
- Verleger von Goethe & zahlreichen anderen AutorInnen

5. Die Brockhaus-Dynastie

- Friedrich Arnold Brockhaus: Geschäftsmann, der Bücher liebte
https://de.wikipedia.org/wiki/Friedrich_Arnold_Brockhaus
- 1796 Kauf der Rechte des *Conversations-Lexikons*: großer Erfolg; danach weitere Periodika sowie Bücher großer Autoren
- Leipzig als Verlag- und Buchhandelsstadt
- Söhne Friedrich und Heinrich führen das väterliche Unternehmen fort

5. Franz Grillparzer

- Wien, 1791-1872

https://de.wikipedia.org/wiki/Franz_Grillparzer

- „österreichischer Nationaldichter“
- Dramatiker
- Litt unter dem autoritären Regime Metternichs (u.a. unter der Zensur)
- Schliesst an klassischen Kanon an, menschliche Leidenschaften im Mittelpunkt

5. Annette von Droste-Hülshoff

- 1797-1848, Rheingegend; ab 1841 am Bodensee
- Besonders gute Ausbildung; Berufung zur Dichterin früh erkannt und gefördert
- Gesundheitliche Probleme: lebte zurückgezogen; Unterstützung der Familie und Freundschaften mit anderen intellektuellen Frauen
- Sehr religiös, wird der Romantik und dem Realismus zugeordnet
- Wie bei Grillparzer: Musik als wichtiges Element

5. Theodor Fontane

- 1819-1898, Berlin und Brandenburg

https://de.wikipedia.org/wiki/Theodor_Fontane

- Tätigkeit als Apotheker prägt Sinn für Beobachtung
- Schreibt für Zeitschriften: Schriftsteller, Journalist, Theaterkritiker
- Reisen durch Europa, auch in Kriegsgebieten: Berichterstattung
- *Wanderungen durch die Mark Brandenburg* (1862) sowie zahlreiche Romane zwischen 1850er und 1890er Jahren

Literaturverzeichnis

- Eduard Bahr, *Geschichte der deutschen Literatur*, Bd 2 und Bd 3, Francke, 1988
- Dieter Hein, *Deutsche Geschichte im 19. Jh*, Beck, München, 2016
- Mark Lehmstedt, „Ich bin vollends zur Kaufmannsfrau verdorben“. Zur Rolle der Frau in der Geschichte des Buchwesens am Beispiel von Friederike Helene Unger (1751-1813)“, in: *Leipziger Jahrbuch für Buchgeschichte*, 6/1996, S. 81-154.
- Volker Meid, *Das Buch der Literatur*, Reclam, 2017⁴
- Evi Rietzschel (Hg.), *Gelehrsamkeit ein Handwerk? Bücherschreiben ein Gewerbe?*, Reclam, Leipzig, 1982
- Reinhard Wittmann, *Geschichte des deutschen Buchhandels*, Beck, München, 2011³